

Vielfalt einer Idee:

Der Grüne Ring als Chance zur Qualitätssicherung.



Aus großer Flughöhe betrachtet, besteht der Grüne Ring aus einer zusammenhängenden Abfolge weiträumiger, un bebauter Grünflächen, die in der Region um die Stadt Wien ringartig angeordnet sind. Darunter fallen Flächen höchst unterschiedlicher Art wie Wälder, Ackerland, Wiesen, Brachland sowie Erholungs- und Naturschutzgebiete, die mit den sogenannten Landschaftsleistungen vielerlei Funktionen für Mensch und Natur erfüllen. Diese Qualitäten gilt es, in entsprechenden Projekten zu sichern und aufzuwerten.

Die sogenannten Landschaftsleistungen – siehe dazu die Aufzählung der Landschaftsleistungen im Artikel „Die Methodik einer Idee: Der Grüne Ring und seine Umsetzung.“ auf Seite 9 – dienen als Basis zur Bewertung erhaltenswerter Grünräume. Durch die Festlegungen in den Leitplanungen und deren nachfolgende Umsetzung in den Regionalen Raumordnungsprogrammen werden diese Flächen dauerhaft gesichert – und damit auch das Potential für die Aufrechterhaltung ihrer Funktionen. Die Idee des Grünen Rings geht jedoch noch einen Schritt weiter: In den sogenannten Leitprojekten bewirken die AkteurInnen vor Ort (Gemeinden, Landwirte, Unternehmen, Vereine etc.) durch punktuelle Maßnahmen eine Aufwertung der Landschaftsleistungen.

Partner vor Ort: Leitprojekte. Diese Maßnahmen fallen in die Bereiche Ökologie, Erholungsnutzung, Naturschutz, Landschaftsbild, Artenvielfalt, Klimaanpassung und Bodenschutz. Die Leitprojekte haben dabei, ihrem Namen entsprechend, Vorbild- bzw. Best-Practice-Charakter und können – an die örtlichen Rahmenbedingungen angepasst –

auf ähnlich geartete Aufgabenstellungen in der Region übertragen werden. Eines der erfolgreich abgeschlossenen Projekte ist etwa die Erstellung des Landschaftsplans zum Landesgrenzen übergreifenden Regionalpark „DreiAnger“ zwischen Gerasdorf, Floridsdorf und Donaustadt. Eine weitere regionale Kooperation ist das Projekt „LENA“ der 28 Gemeinden im Römerland Carnuntum, in dem die nachhaltige Lebensraumentwicklung der Region im Vordergrund steht.

Partner im Naturschutz: „Windschutzgürtel3+“.

Der Grüne Ring zielt nicht nur auf ein konfliktfreies Nebeneinander von Siedlungsentwicklung und Grünraumsicherung ab, sondern strebt auch nach einer Harmonisierung landwirtschaftlicher und naturschutzfachlicher Interessen. Ein erstes Leitprojekt dazu ist der „Windschutzgürtel 3+“, in dem durch die Flughafen Wien AG eine bestehende Bodenschutzanlage („Windschutzgürtel“) in Mannswörth in den Bereichen Ökologie, Erholung und Jagd aufgewertet und als Best-Practice-Beispiel der interessierten Öffentlichkeit präsentiert wird.

Bodenschutzanlagen können nämlich wichtige Funktionen in diesen Bereichen erfüllen, etwa als potentieller Brutraum

1) www.knollconsult.at

Foto: www.shutterstock.com

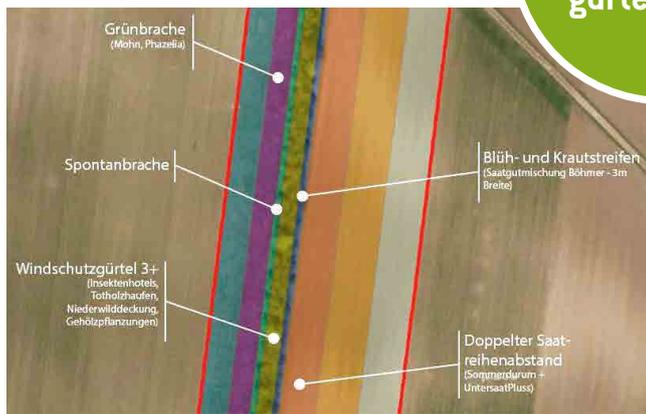


oder als Rückzugs- und Deckungsraum für Tierarten, die die umgebenden offenen Flächen als Nahrungsraum nutzen (z.B. Greifvögel, Hasen, Amphibien). Sie sind aber oftmals zu schmal, schlecht strukturiert und in einem schlechten Pflegezustand. Durch Verbreiterungen, Schaffung von Rain- und Saumstrukturen sowie Verjüngungs- und Pflegemaßnahmen können Erholungsnutzung

und ökologische Funktion deutlich verbessert werden. Auch dem Rückgang des Niederwild-Bestands, der in unseren Breiten seit Jahren anhält, soll dadurch entgegengewirkt werden.

Im Projekt „Windschutzgürtel 3+“ werden neben der Aufwertung des Windschutzgürtels von den beteiligten Landwirten auch noch die angrenzenden Flächen als Biodiversitätsflächen bewirtschaftet,

**Maßnahmen
im Windschutz-
gürtel 3 Plus**



Abbildungen/ Fotos: Büro Krollconsult



Foto: Knollconsult|Cserny

etwa als „Bienenblühflächen“. Diese und ähnlich geartete Maßnahmen stellen wichtige Beiträge der Landwirtschaft zur ökologischen Aufwertung des großen agrarisch genutzten Anteils des Grünen Rings dar.

Partner für Mensch und Tier: Ökologiekonzepte in der Region Schwechat. Besonders die Region südöstlich der Wiener Stadtgrenze steht durch ihre Stadtnähe und die Dichte an hochrangiger Verkehrsinfrastruktur (Flughafen, A1, A4, A23, S1) ganz im Zeichen einer hohen Entwicklungsdynamik, was die Aufmerksamkeit von den vorhandenen landschaftlichen und naturräumlichen Qualitäten ablenkt. Umso mehr sind Maßnahmen gefragt, die diese Qualitäten sichern, verbessern und in den Vordergrund stellen. In so-

genannten Ökologiekonzepten werden derzeit in der Airport Region Maßnahmen mit diesem Anliegen entwickelt.

- Die Gemeinden **Enzersdorf an der Fischa** und **Schwadorf** liegen unmittelbar angrenzend an den Flughafen Wien. Ein Projekt zur **Gestaltung und Aufwertung erlebbarer Naturflächen** orientiert sich an dieser räumlichen Besonderheit. Naturräumliche Potentiale sollen erfasst, gesichert und gefördert sowie durch entsprechende Durchwegungen erlebbar gemacht werden. Auch bewusstseinsbildende Maßnahmen für die ansässige Bevölkerung sind ein Teil des Projekts und sollen auf den Wert der Kulturlandschaft aufmerksam machen.
- In **Fischamend, Rauchenwarth** und **Klein-Neusiedl** reichen die Vorhaben der Ökologiekonzepte von der Herstellung

Fotos: www.shutterstock.com



einer **Bienenfresserwand** über die **Pflanzung von Blühhecken** im Ort bis zu **Beweidungsprojekten** zur Sicherung hochwertiger Trockenrasenstandorte. In Fischamend wird außerdem eine bestehende Gemeindefläche an der Fischa zum extensiv-naturnah ausgestalteten **Generationenpark**. Ein anderes gemeindeübergreifendes Artenschutzprojekt zielt auf die **Wiederansiedlung des Wiedehopfs** auf dem Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen von Rauchenwarth ab. Dazu ist, von den Hainburger Bergen kommend, die Errichtung eines **Korridors an geeigneten Nisthilfen** durch die Region geplant. In Klein-Neusiedl wiederum wird eine Fläche auf der „Fischa-Insel“ zu einem **naturnahen Erholungsort** für die lokale Bevölkerung ausgestaltet.

- Die Stadt **Schwechat** beteiligt sich an der projektierten Erweiterung der Park & Ride-Anlage am Bahnhof und leistet so einen **Beitrag zur CO₂-Reduktion** in der ganzen Region.
- In **Zwölfaxing** bestehen Überlegungen zur Umsetzung weiterer **Ökologierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft**.

Diese und andere Vorreiterprojekte in der Region Wien-Niederösterreich zeigen, wie der Grüne Ring durch den Ideenreichtum, das Engagement und die Ortskenntnis der AkteurInnen in der Region mit Leben erfüllt und als wertvoller dauerhafter Natur-, Produktions- und Erholungsraum weiterentwickelt wird. ■



Grafik: Büro Knollconsult

**Ökologiekonzept
„Fischamend blüht auf“ als eine der
Umsetzungen in
der Region
Schwechat**

Foto: www.shutterstock.com



Foto: Knollconsult/Csenny

**Rauchenwarther
Dorflandschaft**



Foto: die1.Landschaftsplaner.at

Landschaftspark Margarethen

